

Gravieren und stellenweises Polieren des Goldes wurden reizvolle Wirkungen erzielt, und ebenso verstand man, so wie in Sèvres, das Gold ins Grünliche oder Rötliche abzutönen. Die Vorstände der Vergolderklasse in der Blütezeit der Fabrik waren von 1784 bis 1806 Georg Perl und von da ab Friedrich Reinhold; zu den vorzüglichsten Golddeßinmalern gehörten Anton Kothgasser, Johann Baumann, der besonders zur Verzierung reich dekoriertes Kaffeetassen verwendet wurde, Johann Burghauser, Karl Herzer und Georg Gment, denen sich noch ein halbes Dutzend weiterer Namen von äußerst geschickten Arbeitern dieser Art anreihen läßt. Für Radierungen auf Gold wurde hauptsächlich Franz Hauzenberger verwendet. Unsere Sammlung ist nicht arm an vorzüglichen Porzellanen dieser Art. Die vornehmsten Stücke sind ein Paar Deckelvasen, Taf. I, Nr. 292, mit prächtigen Akanthusranken und einem Medaillon mit schwebender Figur en grisaille zu beiden Seiten. Ferner sind ein Obstteller und eine kleine Terrine, als Teile ganzer Tafelservice, Nr. 121 und 134, ein prächtiges Déjeuner (tête-à-tête), Nr. 146, und sieben Kaffeetassen<sup>1)</sup> zu nennen. Auch das Reliefgoldornament auf braunem, violetter und lila Lüstergrund ist in mehreren Stücken vertreten, und zwar in einem Teller, Nr. 122, und einer Reihe von Tassen.<sup>2)</sup> Davon sind drei, und zwar Nr. 158, 173 und 284 auf den Tafeln XXXIX, XXXII und XXXI abgebildet. Andere Stücke der Sammlung, bei welchen das Reliefgoldornament in hervorragender Weise verwendet erscheint, sind eine Tasse, auf der in ornamental abgegrenzten Feldern ein antikes Wagenrennen in Relief dargestellt ist, abgebildet Taf. XXXII, Nr. 156, eine kleine Deckelterrinen, Nr. 133, ein hervorragend schönes Tête-à-tête mit Golddekor auf türkisblauem Grunde, abgebildet Taf. XL, Nr. 145 und vier weitere Tassen.<sup>3)</sup>

Ebenso wirkungsvoll, aber noch abwechslungsreicher als dieser im wesentlichen auf dem Goldreliefschmuck beruhende Dekor sind die unendlich zahlreichen Varianten, die auf einer Kombination mehrerer Farben und Dekorationsarten beruhen. In solchen Fällen nahm die Fertigstellung der Stücke die Maler verschiedener Klassen in Anspruch und wir finden daher oft verschiedene Malernummern auf ein und demselben Erzeugnis. Namentlich nach 1800 beginnt das Gebiet der Ornamentmotive sich immer mehr zu erweitern. Der schwungvolle Zug der Rankenlinien wird durch Blümchen und Blumen, Blätterzweige und Schlinggewächse belebt, durch kleine Tiere, fabelhafte Figuren und Tiergestalten unterbrochen. Nach allgemeinem Prinzip sind es friesartige Strei-

<sup>1)</sup> Nr. 154, 164, 176, 178, 181, 188.

<sup>2)</sup> Nr. 122, 152, 158, 166, 171, 173, 189, 194, 275, 284, 287.

<sup>3)</sup> Nr. 157, 167, 168, 276.